



BIDs – eine neue Form von Public Private Partnership zur Zentrenentwicklung!

Die IHK- Organisation begrüßt...

die Einrichtung von Business Improvement Districts, BIDs. Sie sind ein Erfolg versprechendes städtebauliches Instrument zur Attraktivitätssteigerung, Stärkung und Revitalisierung von Innenstädten, Stadtteilzentren, Wohnquartieren und Gewerbezentren. Es sind private Eigeninitiativen von Unternehmern vor Ort, Einzelhändlern, Grundeigentümern, Gastronomen und Dienstleistern, die sich in einer besonderen Form von Public Private Partnerships (PPP) dazu neu organisieren. Sie schließen sich als Ergebnis eines Meinungs- und Abstimmungsprozesses in einem örtlich klar begrenzten Bereich für üblicherweise 3 bis 5 Jahre zusammen und verpflichten sich alle gemeinsam die Aufwertungsmaßnahmen für den Standort zu finanzieren. In nahezu allen Bundesländern gibt es mittlerweile Ansätze zur Einführung von BIDs in unterschiedlichen Quartieren. Die IHKs befördern als Unternehmensvertreter die BID-Diskussion auf Bundes- und Landesebene und setzen sich zunehmend für die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen ein.

Übersicht der BID-Initiativen nach Bundesländern

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
Baden-Württemberg	<p>Bis dato keine offizielle BID-Initiative</p> <p>26.01.2006: BID- Informationsveranstaltung der Gemeinde Wiesloch in Kooperation mit der IHK Mannheim</p> <p>30.03.06: Gespräch im Staatsministerium über BID-Initiative: „Städteplanung, Städtebau, Denkmalförderung“: Prüfung der Schaffung einer landesgesetzlichen Grundlage</p> <p>18.05.06: weiteres Gespräch im Staatsministerium – Übertragung der Federführung auf das Wirtschaftsministerium - geplantes BID-Hearing im Herbst</p> <p>06.11.2006: Vorstellung der internationalen und nationalen BID-Initiativen vor rd. 350 Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft auf dem Stadtmarketingtag Baden-Württemberg 2006</p>	<p>Broschüre der IHKs Baden-Württemberg: "BIDs - eine neue Form von Public Private Partnership (PPP) zur Zentrenentwicklung - auch ein Modell für Baden-Württemberg?"</p> <p>Die IHKs Baden-Württemberg beobachten diese Entwicklung aufmerksam, sehen aber im Augenblick eine Reihe ungelöster Fragen bzw. auch Risiken, die zu beantworten bzw. zu lösen sind.</p>		<p>IHK Reutlingen Karin Goldstein Projektmanagerin Handel / Dienstleistung / Tourismus Geschäftsbereich Standortpolitik Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen Tel: (0 71 21) 201-125, Fax: (0 71 21) 201-4125 E-Mail: goldstein@reutlingen.ihk.de</p> <p>Dipl.-Kffr. Petra Emmerich Handel IHK Rhein-Neckar 68161 Mannheim Tel.: 0621/1709-160 Fax: 0621/1709-239 E-Mail: petra.emmerich@rhein-neckar.ihk24.de</p> <p>Hans. H. Pfeifer Citymanager Oberbürgermeister a.D. Königsstraße 1b 70173 Stuttgart Tel.: 0711 – 2841811 Fax: 0711 – 2841813 E-mail: pfeifer@city-initiative-stuttgart.de</p>
Bayern	<p>Modellvorhaben 'Leben findet Innenstadt - öffentlich-private Kooperationen zur Standortentwicklung' www.lebenfindetinnenstadt.de ist abgeschlossen.</p>	<p>ISG-Ansatz (Freiwilligkeit) - Erprobung innerstädtischer Kooperationen</p> <p>In einer zweijährigen Werkstattphasen wurden in den Modellgebieten von Anfang 2006 bis Ende 2007 konkrete investive und nichtinvestive Maß-</p>	<p>- 19. Juli 2005: Auslobung Modellvorhaben „Leben findet Innenstadt“</p> <p>- 08.12.2005 Auswahl von 10 Modellprojekte in großen, mittleren und kleinen Gemeinden: Bamberg, Erlangen, Forchheim, Fürstenfeld-</p>	<p>Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern Sachgebiet Städtebauförderung Projektleitung: Christine Schweiger Franz-Josef-Strauß-Ring 4, 80539 München Tel.: (089) 2192-3478, Fax: (089) 2192-13698</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
	22.01.2008: Start: Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortszentren	nahmen und Aktivitäten angestoßen, vorbereitet und umgesetzt. Am 22.01.2008 ist das neue Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortszentren“ gestartet. Ziel des Programms ist der Erhalt und die Weiterentwicklung zentraler innerörtlicher Versorgungsbereiche als Standorte für Wirtschaft, Kultur, Wohnen, Arbeiten und Leben. Gefördert werden Investitionen zur Profilierung und Standortaufwertung von Ortszentren, innerstädtischen Quartieren und Stadtteilzentren, bei denen auch die Anlieger ein großes Interesse und eine hohe Mitwirkungsbereitschaft zeigen. So muss ein Teil der Mittel von privater Seite aufgebracht werden. In das Programm flossen auch die Ergebnisse des 2006/2007 durchgeführten Modellvorhabens „Leben findet Innenstadt“, www.lebenfindetinnenstadt.de . Projektlaufzeit: 4 Jahre Die Bewerbung für neue Projekte läuft, so hat sich z.B. Würzburg beworben.	bruck, Kaufbeuren, Langquaid, Neunburg vorm Wald, Bad Neustadt a.d. Saale, Passau und Wunsiedel - 15.02.2006: Startschuss für das Modellprojekt mit Übergabe von Startkoffern, Basis Sponsoring, IHK München und Oberbayern – Werkstattphase I - 2007: Werkstattphase II - 11.05.2007: Vorstellung des Zwischenberichts in München - Workshop 05 – Flächenmanagement in Innenstädten und Ortszentren - Workshop 06 – Evaluation - 30.5.2008 Abschlussveranstaltung in Bamberg: Evaluation Endbericht Empfehlungen Start: Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortszentren“	E-Mail: christine.schweiger@stmi.bayern.de 13 Projektpartner: Bayerischer Städtetag, Bayerischer Gemeindetag, Sparkassenverband Bayern, Haus & Grund Bayern, Landesverband des bayerischen Einzelhandels e.V., Bayerische Industrie- und Handelskammertag, Bayerische Handwerkstag, Handelsverband BAG Bayern e.V., Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband e.V., Bayerische Architektenkammer, Bund Deutscher Innenarchitekten, Landesverband Bayern, Bayerische Ingenieurkammer
Berlin	Gesetzesinitiative der CDU-Fraktion in 2005 gescheitert. Laut Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und PDS nur freiwillige Kooperationen bei der Revitalisierung von Geschäftsstrassen und Stadtteilzentren.	Bis dato existiert keine offizielle BID-Initiative und es ist auch kein diesbezügliches Interesse von Standortkooperationen bekannt.	Keine. Durch Zentren-Initiative Mittendrn Berlin stärkeres Engagement der Eigentümer.	IHK Berlin Christof Deitmar Infrastruktur & Stadtentwicklung Fasanenstr. 85, 10623 Berlin Tel.: (030) 31 51 0 - 411, Fax: (030) 31 51 0 - 105 E-Mail: dei@berlin.ihk.de
Brandenburg	Zur Zeit keine offizielle BID-Initiative	Das Konzept der BIDs in Deutschland und die Möglichkeiten zur Anwendung unter den besonderen regionalen Verhältnissen werden beobachtet.	Innenstadt-Initiativen auf Landesebene: „Innenstadt-Forum Brandenburg“: Aktivitäten und Erfahrungsaustausch zu thematischen Schwerpunkten (http://www.innenstadtforum-brandenburg.de/); Wettbewerb „Attraktive Innenstadt“ im zweijährlichen Rhythmus mit dem Schwerpunkt auf Projekten, bei denen eine gute Kooperation zwischen privaten Akteuren (vor allem Unternehmen) und öffentlicher Hand besteht.	IHK Cottbus Katrin Erb Goethestraße 1, 03046 Cottbus Tel.: (03 55) 365 - 193, Fax: (03 55) 365 - 26 - 193 E-Mail: erb@cottbus.ihk.de
Bremen	BID-Initiative der Wirtschaft, die von der HK Bremen und dem Einzelhandelsverband Nordsee Bremen e.V. in die politische Diskussion auf Landesebene eingespeist wird - 02.03.06: BID-Hearing der Bürger-	BID-Ansatz Die HK Bremen und der Einzelhandelsverband Nordsee Bremen e.V. begrüßen die Einrichtung von Business Improvement Districts auf gesetzlicher Grundlage und haben sich für das Bremische BID-Gesetz ausgesprochen. Die HK Bre-	2 Pilotprojekte sind denkbar : - Bahnhofstraße, Karree rund um den Bahnhof mit weitgehend homogener Eigentümerstruktur - Ostertor / Steintor (Das "Viertel" - Gastronomie und Ausgehmeile)	Handelskammer Bremen Dr. Torsten Slink Geschäftsführer Geschäftsbereich IV Handel, Dienstleistungen, Recht Am Markt 13, 28195 Bremen Tel.: (04 21) 36 37 - 410, Fax: (04 21) 36 37 - 400 E-Mail: slink@handelskammer-bremen.de

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
	<p>schaft mit dem Ziel der Schaffung eines Landesgesetzes für Bremen (analog des Hamburger Modells), das im Herbst verabschiedet werden soll.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 11.07.06: Entwurf eines Bremischen Gesetzes zur Stärkung von Einzelhandels- und Dienstleistungszentren Drs. 16/1074, das von der Bremer Bürgerschaft beschlossen wird. - Inkrafttreten des Bremischen Gesetzes zur Stärkung von Einzelhandels- und Dienstleistungszentren mit Verkündung im Amtsblatt vom 27.07.06 	<p>men und die IHK Bremerhaven übernehmen nach Hamburgischen Vorbild Aufsichtsfunktionen über den Aufgabenträger des BIDs.</p>	<p>http://www.big-bremen.de/de/bid_startseite</p>	<p>Karsten Nowak Referent für Handel und Dienstleistungen Handelskammer Bremen, Am Markt 13, 28195 Bremen Tel. 0421-3637 - 406 Fax 0421-3637 - 400 mailto: nowak@handelskammer-bremen.de http://www.handelskammer-bremen.de</p> <p>Einzelhandelsverband Nordsee Bremen e.V. Hinter dem Schütting 8, 28195 Bremen Tel.: (04 21) 32 60 34, Fax: (04 21) 32 87 90</p> <p>Frau Anke Werner, Projektleiterin Unternehmensservice Tel. 0421-9600-331 Mail: anke.werner@big-bremen.de</p>
Hamburg	<p>2003 BID-Hearing, Handelskammer Hamburg mit BCSD 2004 Beschluss der Bürgerschaft: Gesetz zur Stärkung der Einzelhandels- und Dienstleistungszentren („BID-Gesetz“) 2005 (1.1.) Inkrafttreten des BID-Gesetzes 2006 BID-Forum, Handelskammer Hamburg mit BCSD: „BIDs in Deutschland 2006 – Vom „Ob?“ zum „Wie?““ Gesetzesnovelle zum 1.12.2007 in Kraft getreten: Ausdehnung auch auf Gewerbegebiete (bisher nur Einzelhandels- und Dienstleistungszentren) und Einführung einer Kappungsgrenze des Einheitswerts für einzelne Grundstücke: maximal das Dreifache des durchschnittl. Einheitswertes Gesetz für Wohngebiete HID zum 1.12.2007 in Kraft getreten.</p>	<p>BID-Gesetz: Als Vorreiter in der Bundesrepublik Deutschland hat Hamburg das Modell BID eingeführt. Das Gesetz zur Stärkung der Einzelhandels- und Dienstleistungszentren („BID-Gesetz“) ist am 01.01.2005 in Kraft getreten (Novelle am 1.12.2007 in Kraft getreten). Quoren (BID): a) Antragstellung: mind. 15 % der Eigentümer der im BID-Gebiet gelegenen Grundstücke, b) Einrichtung eines BIDs, sofern nicht die Eigentümer von mehr als 1/3 der Grundstücke oder von mehr als 1/3 der Grundstücksflächen im BID-Bereich widersprechen. HID-Gesetz (seit 1.12.2007 in Kraft) Quoren (HID): a) Antragstellung: mind. 33 % der Eigentümer der im HID-Gebiet mit mind. 33% der gelegenen Grundstücke, b) Einrichtung eines HIDs, sofern nicht die Eigentümer von mehr als 1/3 der Grundstücke oder von mehr als 1/3 der Grundstücksflächen im HID-Bereich widersprechen.</p>	<p>Laufende BIDs:</p> <p>- BID Sachsentor (Bezirkszentrum Bergedorf): Laufzeit 3 Jahre - 150.000 Euro, 2005 Antrag bei nur 4,7% Gegenstimmen angenommen, gestartet am 17. August. (2. BID ab 2008). Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für ein Anschluss-BID, für das eine Laufzeit von fünf Jahren vorgesehen ist. www.bid-1.de</p> <p>- BID Neuer Wall (Innenstadt): Laufzeit 5 Jahre – rd. 6 Mio. Euro Lenkungsausschuss seit März 2004, Antrag Juli 2005 - gestartet 27. September (8,7% Gegenstimmen), Bauarbeiten im Sommer 2006 abgeschlossen. www.bid-neuerwall.de</p> <p>- BID Wandsbek: Laufzeit 5 Jahre, Rechtsverordnung des Senats vom 8.7.2008; Budget: rd. 3.990.000,00 Euro, davon rd. 3,5 Millionen für die Baumaßnahmen einschließlich der Planungs- und der Finanzierungskosten + Grundsanie rung der Nebenflächen weitere 750.000 Euro durch Stadt Hamburg. www.bid-wandsbek.de</p> <p>-BID Lüneburger Straße (Bezirkszentrum Harburg). Nachdem im Auslegungsverfahren mehr als ein Drittel der Grundeigentümer der Gründung eines BID widersprochen haben, läuft z.Z. ein Anhörungsverfahren.</p>	<p>Handelskammer Hamburg</p> <p>Bernd Reichhardt Syndikus Geschäftsbereich Starthilfe & Unternehmensförderung Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg Tel.: (040) 361 38 - 271, Fax: (040) 361 38 - 299 E-Mail: Bernd.Reichhardt@hk24.de</p> <p>Heiner Schote Stv. Geschäftsführer Abteilung Handel Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg Tel.: (040) 361 38 - 275, Fax: (040) 361 38 - 299 E-Mail: Heiner.Schote@hk24.de</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
			<p>www.bid-lueneburgerstrasse.de</p> <p>BIDs in der Initialphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stadtteilzentrum Rissen www.bid.rissen.de - Nikolai-Quartier (Innenstadt), konstituierende Sitzung des Lenkungsausschusses im März 2008, z.Z. laufen Planungen zur Verkehrs- und Freiraumplanung sowie die Vorbereitung von Marketingaktivitäten. - Mönckebergstraße (Innenstadt), geplant ist insbesondere die Schaffung eines Lichtkonzepts. - ABC-Viertel (Innenstadt), - Alte Holstenstraße (Lohbrügge / Teilbereich des Bezirkszentrums Bergedorf), - Osterstraße (Bezirkszentrum Eimsbüttel), - St. Pauli / Reeperbahn, - Stadtteilzentrum Neugraben, - Nahversorgungszentrum Ochsenzoll, angrenzend an ein PACT-Projekt im schleswig-holsteinischen Norderstedt. <p>Aktuelle Informationen zu den BID-Initiativen in Hamburg unter www.hk24.de/bid</p>	
Hessen	<p>BID-Initiative der CDU und der SPD-Landtagsfraktionen auf Anregung hessischer IHKs"</p> <p>BID-Initiative der CDU-Landtagsfraktion. 13. Juni 2005 öffentliche Fraktionsanhörung im Landtag. Entwurf für ein „Gesetz zur Stärkung der Einzelhandels- und Dienstleistungszentren“</p> <p>Der Ansatz der CDU-Fraktion zur Übertragung der BID-Idee auf Hessen und zur Erarbeitung eines Gesetzentwurfs wird von den hessischen IHKs begrüßt.</p> <p>Nach Überprüfung der Umsetzbarkeit der BID-Idee auf Hessen, sollte ein Gesetzentwurf erarbeitet und vorgelegt werden.</p> <p>Gesetzentwurf der CDU-Fraktion vom 13.09.05 für ein Gesetz zur Stärkung von innerstädtischen Geschäftsquar-</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Gießen - BID Seltersweg e.V., seit 1.10.2006 - BID Katharinenviertel e.V., seit 1.1.2007 - Marktquartier e.V., seit 1.1.2007 - BID Theaterpark e.V., seit 1.1.2007 <p>Lage: der größte Teil der Innenstadt. Laufzeit: 5 Jahre. Finanzvolumen: insgesamt gut 2 Mio. € Offenlegungen: waren 2006 Widerspruchsquoten: 0% - 8%</p> <p>Die vier BIDs arbeiten unter der gemeinsamen Dachmarke "Gießen entdecken" und mit einem abgestimmten werblichen Auftritt. Konzeptführung und Begleitung der Vorbereitungsphase durch die IHK Gießen-Friedberg mit Unterstützung des Büros Heinze & Partner. Durch Maßnahmen der Stadtgestaltung, gemeinsame Hausmeisterdienste, einen neuen werblichen Auftritt, gemeinsames Management usw. soll die Attraktivität der Innenstadt erhöht werden. http://www.giessen-entdecken.de/php/home.php</p>	<p>Arbeitsgemeinschaft hessischer IHKs Frank Achenbach Referent – Federführer Raumordnung / Stadtentwicklung Industrie- und Handelskammer Offenbach Geschäftsbereich Wirtschaftspolitik Frankfurter Straße 90, 63067 Offenbach am Main Tel: 069 8207-247 Fax: 069 8207-249 E-Mail: achenbach@offenbach.ihk.de</p> <p>Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung Rudolf Raabe Referatsleiter Referat VII a 4 LMR Kaiser-Friedrich-Ring 75, 65185 Wiesbaden Tel.: (06 11) 8 15 29-64, Fax: (06 11) 8 15 49 29-60 E-Mail: r.raabe@wirtschaft.hessen.de</p> <p>Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg Dr. Frank Wendzinski Geschäftsführer - Geschäftsbereich Standortpolitik Lonystraße 7, 35390 Gießen Tel.: (0 60 31) 609-2000, Fax: (0 60 31) 609-2030 E-Mail: wendzinski@giessen-friedberg.ihk.de</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
	<p>tieren (INGE)</p> <p>Zustimmung von der SPD. FDP lehnt Landesgesetz ab und fordert freiwilligen Ansatz.</p> <p>10.11.05: Anhörung im Wiesbadener Landtag zum Gesetzentwurf zur Stärkung innerstädtischer Geschäftsquartiere statt. Die verschiedenen Akteure haben in einer rund 3-stündigen Sitzung den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses und dem Wirtschaftsminister ihre Position vorgetragen. Von fast allen wurde der Gesetzentwurf sehr begrüßt. Selbst die Stellungnahmen der ursprünglich eher kritisch eingestellten Handwerkskammer und des Einzelhandelsverbands waren positiv. Lediglich Herr Streim als Vertreter von Haus & Grund Hessen lehnte den Gesetzentwurf ab.</p> <p>20.12.2005: Verabschiedung des Hessischen BID-Gesetzes</p> <p>01.01.2006 Inkrafttreten des Gesetzes zur Stärkung innerstädtischer Geschäftsquartiere (INGE).</p> <p>Derzeit: Überprüfung der Gesetzesgrundlage zur Abgabenerhebung: Maßstab Einheitswert</p>		<p>- Wiesbaden: Auftaktveranstaltung zum Thema BIDs im Rahmen des IHK-Handelsforums im Juni 2004. Vorgespräche mit der Interessengemeinschaft „In der Taunusstrasse e.V.“ seit Sept. 2004. IHK-Veranstaltung mit den Immobilieneigentümern der Taunusstraße. Delegation (Vertreter von IHK, Taunusstraße, Amt für Wirtschaft) nach Hamburg/BID Bergedorf. Der Antrag auf Gründung eines BIDs Taunusstraße wurde gestellt. Die Offenlegung findet vom 23.02. bis 06.03.2007 statt."(3 Jahre, ca. 50 Eigentümer, 210.000 €). 30.03.07 Grundeigentümer sprechen sich mehrheitlich gegen die Initiative aus. BID-Antrag wird vom BID-Verein aus formalen Gründen zurückgezogen.</p> <p>- Kassel Initialphase, Moderation: Büro Heinze und Partner</p> <p>- Limburg - derzeit Versuche, ein INGE-Projekt zu initiieren</p> <p>- Offenbach Initialphase, Vorbereitungsworkshop Büro Heinze und Partner</p> <p>- Bad Vilbel Auftaktveranstaltung im Frühjahr 2005 November 2005: Einsetzung einer regelmäßigen Projektgruppe Februar 2006: Aufstellung eines Moderationsteams März 2006: Evaluation eines potenziellen BIDs „Untere Frankfurter Straße“</p> <p>-Frankfurt am Main BID-Initiative in Höchst Aktionsgebiet: Königsteiner Str. und Seitenstraßen Stand: Vorschläge für Maßnahmen Laufzeit: 5 Jahre Finanzplan: 1,2 Mio. Euro</p> <p>- Portal für die BIDs in Hessen:</p>	<p>Industrie- und Handelskammer Wiesbaden Sabine Köth Geschäftsbereichsleiterin Branchenthemen, -projekte, Branchenforen, -treffen Industrie und Handelskammer Wiesbaden Wilhelmstr. 24-26 65183 Wiesbaden Postfach 34 60 65024 Wiesbaden (06 11) 15 00 -1 59 Fax -1 65 E-Mail: s.koeth@wiesbaden.ihk.de</p> <p>Industrie- und Handelskammer Limburg Astrid Heusmann Geschäftsbereichsleiterin Starthilfe und Unternehmensförderung Walderdorffstraße 7 65549 Limburg (06431) 210-130 Fax: -205 E-Mail : a.heusmann@limburg.ihk.de</p> <p>Stadtmarketing Bad Vilbel e.V. Parkstraße 15, 61118 Bad Vilbel u. Leiter und Sprecher BIDMO (BID-Moderationsteam) Prof. Peter W. Hübner c/o HÜBNER Unternehmenskommunikation Darmstädter Landstraße 125 60598 Frankfurt/Main 069 – 24246600 E-Mail: info@huebner-unternehmenskommunikation.de</p> <p>Dr. Hans-Peter Debling Geschäftsführer Geschäftsfeld Standortpolitik IHK Frankfurt am Main Börsenplatz 4 60313 Frankfurt am Main Fon: +49 69 2197-1332 Fax: +49 69 2197-1485 mailto:h.debling@frankfurt-main.ihk.de</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
			http://www.bid-hessen.de/BID_Allgemein/index.html	Interessengemeinschaft Handel und Handwerk Höchst e.V. Thomas Reichert Brünigstr. 17 65929 Frankfurt am Main Fon: +49 69 313581 Fax: +49 69 302675 E-Mail : haxen-reichert@igmbh.de
Mecklenburg-Vorpommern	BID-Initiative des BMWA und des DSSW in den neuen Bundesländern ausgelaufen. Informationen sind unter: http://www.dssw.de/ma_einbi_0002.php http://www.dssw.de/ma_einbi_0003.php?info%5Bsearchstring%5D=navigat or abrufbar			
Niedersachsen	BID-Initiative der Wirtschaft Informationsveranstaltung der niedersächsischen IHKs zum Thema BID am 5. Juli 2005 11.11.2005: Einstimmig verabschiedeter Entschließungsantrag des Landtages auf Berichterstattung der Landesregierung über Entwicklungen zum Thema BID in den anderen Bundesländern, zur Einschätzung der Notwendigkeit und der Voraussetzungen einer Etablierung von BIDs in Niedersachsen und zur möglichen Vorgehensweise bei der Umsetzung unter der Voraussetzung einer positiven Beurteilung des Instruments 29.11.2005: Öffentliche Diskussion in der FDP-Landtagsfraktion über BIDs Gesetzesantrag der Grünen vom 24.01.2006 auf Basis des Hamburger BID-Gesetzes 03.02.2006: Öffentliche Anhörung im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landtags	Politische Beschlusslage offen Beteiligte Ministerien: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit (Federführung); Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr; Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport Rechtliche Problemlagen werden durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr intensiv geprüft Veröffentlichte Meinung tendiert zu BID-Ansatz Das Land Niedersachsen stellt 2007 1 Mio. Euro in den Haushalt ein, um Modellvorhaben auf freiwilliger Basis zur Belebung der Innenstädte auf der Grundlage der neu in das BauGB eingeführten Öffnungsklausel (§ 171 f.) zu fördern. Die Gelder werden für den Wettbewerb QiN Quartiersinitiative Niedersachsen 2007" zur Verfügung gestellt. Zur weiteren Finanzierung von QiN auch in 2008 sind erneut 1 Mio. Euro in den Landeshaushalt eingestellt worden.	In Oldenburg gibt es ein Modellprojekt auf freiwilliger Basis. Die Umgestaltung der "Haarenstraße" wurde auf Initiative der Immobilienbesitzer vorangetrieben und umgesetzt. Ebenso ein Projekt in der „Lange Straße“. Das Projekt ist abgeschlossen. Darüber hinaus sind bislang keine weiteren Projekte gestartet worden. Aus einzelnen Städten liegen veröffentlichte Voten für die Schaffung eines gesetzlichen Rahmens für BIDs vor, wie z.B. Braunschweig, Celle, Cloppenburg, Hildesheim, Jever, Nordenham, Peine, Wolfenbüttel. In Lüneburg (26.01.06) und Hannover (30.01.06) haben aktuell Informationsveranstaltungen zu BIDs stattgefunden. 07.06.06 – BID-Informationsveranstaltung in Cloppenburg Folgende Projekte wurden zu Gewinnern des am 22.03.2007 gestarteten Wettbewerbs QiN Quartiersinitiative Niedersachsen 2007 ernannt: Alfeld (Leine): Einkaufszentrum Innenstadt; Braunschweig: Eigentümerbündnis Bankplatz / Friedrich-Wilhelm-Straße; Celle: Innovativer Einkaufsführer; Cloppenburg: City-Center-Cloppenburg becloppt lebendig!; Cuxhaven: Quartiersmanager Lotsenviertel; Delmenhorst:	IHK Braunschweig Dr. Klaus Hüttinger, stellv. Hauptgeschäftsführer, Leiter der Abteilung Handel, Dienstleistungen, Außenwirtschaft, Öffentliche Finanzierungshilfen Brabandtstr. 11, 38100 Braunschweig Tel.: (05 31) 47 15 247, Fax: (05 31) 47 15 147 E-Mail: huettinger@braunschweig.ihk.de IHK für Ostfriesland und Papenburg Reinhard Hegewald, Geschäftsführer Ringstr. 4, 26721 Emden Tel.: (0 49 21) 89 01-32, Fax: (0 49 21) 89 01-92 32 E-Mail: reinhard.hegewald@emden.ihk.de IHK Hannover Hans-Hermann Buhr, Referent für Handel und Tourismus Schiffgraben 49, 30175 Hannover Tel.: (05 11) 31 07-3 77, Fax: (05 11) 31 07-4 35 E-Mail: buhr@hannover.ihk.de IHK Lüneburg-Wolfsburg Martin Exner, Leiter Standortpolitik Am Sande 1, 21335 Lüneburg Tel.: (0 41 31) 7 42 1 47, Fax: (0 41 31) 7 42 2 47 E-Mail: exner@lueneburg.ihk.de Oldenburgische IHK Carola Havekost, Geschäftsführerin Moslestr. 6, 26122 Oldenburg

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
	<p>09.11.2006: Zum Abschluss der Entschließung "Einzelhandels- und Dienstleistungszentren stärken" bittet der Landtag die Landesregierung, bis zum 31.03.2007 Bericht zu erstatten über erste Erfahrungen und Einschätzungen aus Hamburg mit dem dort eingeführten Modell, über Erfahrungen mit auf Selbstverpflichtung und Freiwilligkeit basierenden Modellen anderer Länder, zu Voraussetzungen für eine Etablierung von BIDs auch in Niedersachsen, bei positiver Beurteilung zu konkreten - ggf. zunächst modellhaften - Umsetzungsmöglichkeiten. Die Unterrichtung des Landtages erfolgt am 04.04.2007.</p> <p>-20.12.2006: Sondierungsgespräch im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit zur Eruiierung möglicher Kriterien für eine Richtlinie zur Förderung von befristeten Modellprojekten auf freiwilliger Basis.</p> <p>An dem Wettbewerb "Quartiersinitiative Niedersachsen QiN 2007" zur Belebung der Innenstädte, der unter der Federführung des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit am 22. März 2007 gestartet wird, beteiligen sich 45 Projekte. Für den Wettbewerb stehen 1 Mio. Euro zur Verfügung. Förderzeitraum: 1 Jahr. Fördersatz: max. 40 %. Der private Anteil soll 20 % nicht unterschreiten. In der Jurysitzung am 4./5. Juli werden 18 Siegerprojekte ausgewählt. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen des 13. IHK-Forums Stadtmarketing der niedersächsischen IHKn am 30. August 2007 in Hannover.</p> <p>Mit einer unveränderten Fördersumme von 1 Mio. Euro und auf der Basis unveränderter Förderkriterien wird am 20. März 2008 der neue Wettbewerb</p>		<p>Innovatives Lichtkonzept; Einbeck: Brauereiquartier Einbeck ; Hannover: Quartiersmanagement Südliche Innenstadt/Altstadt; Hildesheim: Neue Wege in Hildesheim – An diesen Quartieren kommen Sie nicht mehr vorbei; Holzminden: Holzminden macht Sinn; Lingen (Ems): Fußgängerzone Lingen (Ems)- in neuer Blüte; Lönningen: Belebung der Innenstadt Lönningen; Lüneburg: Lüneburg-City: Die gepflegte Stadt; Neuenkirchen: Neuenkirchen in Bewegung; Nordhorn: Quartiersinitiative Firnhaberstraße; Osterholz-Scharmbeck: Werk-Stadt Innenstadt; Quakenbrück: Aufwertung Farwicker Straße als „Nabelschnur für die Entwicklung der Innenstadt“; Wolfenbüttel: Quartiersinitiative Alte Heinrichstadt Wolfenbüttel.</p> <p>In den 27 weiteren Projektanträgen sind viele interessante und Erfolg versprechende Ansätze enthalten, die aus Sicht der Jury aber noch der Weiterentwicklung bedürfen. Das Sozialministerium hat den Vorschlag der Jury, diesen Projekten eine Anerkennung und Unterstützung zukommen zu lassen, aufgegriffen und wird eine gezielte Projektberatung veranlassen. http://deine-stadt.org/</p>	<p>Tel.: (04 41) 22 20 300, Fax: (04 41) 22 20 53 01 E-Mail: havekost@oldenburg.ihk.de</p> <p>IHK Osnabrück-Emsland Eckhard Lammers, Geschäftsführer Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück Tel.: (05 41) 353-210, Fax: (05 41) 353-212 E-Mail: lammers@osnabrueck.ihk.de</p> <p>IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum Jürgen Lutz, Geschäftsführer Am Schäferstieg 2, 21680 Stade Tel.: (0 41 41) 524-119, Fax: (0 41 41) 524-113 E-Mail: lutz@stade.ihk.de</p> <p>Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit Christian Kuthe, Referatsleiter Ref. 52 – Stadtentwicklung, Wohnungsmarkt Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2, 30159 Hannover Tel.: (05 11) 1 20-5842, Fax: (05 11) 1 20 99 58 42 E-Mail: christian.kuthe@ms.niedersachsen.de</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
	<p>QiN 2008 gestartet. Einsendeschluss ist der 2. Juni 2008.</p> <p>Die Preisverleihung findet am 11. September 2008 im Rahmen des 14. IHK-Forums Stadtmarketing der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern in Hannover statt.</p>			
Nordrhein-Westfalen	<p>Seit 2004 fördert das Städtebauministerium NRW im Rahmen der Landesinitiative "Stadtmarketing der 2. Generation" die Umsetzung des BID-Ansatzes unter der Bezeichnung "Immobilien- und Standortgemeinschaften". Ziel des Förderprogramms ist die Bildung von Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISG) zu unterstützen. Der Zusammenschluss von Haus- und Grundbesitzer sowie Gewerbetreibende und Freiberufler mit öffentlichen Planungsträgern soll zur nachhaltigen Aufwertung des städtischen und gewerblichen Umfelds unterstützt werden. Die Mitgliedschaft in einer ISG basiert – im Gegensatz zum nordamerikanischen BID-Modell – auf dem Prinzip der Freiwilligkeit.</p> <p>Im Rahmen des 1. Nationalen BID-Kongress in Wuppertal am 15.11.2005 fordern die IHKs - aufgrund der in den ISG-Projekten gesammelten Erfahrungen - eine landesgesetzliche Grundlage für BIDs in NRW. Das Ministerium für Bauen und Verkehr wollte hingegen die ISG-Förderung fortsetzen und ISGs auf freiwilliger Basis belassen.</p> <p>Februar 2006: Spitzengespräch des Ministeriums für Bauen und Verkehr, der IHK-Vereinigung NRW und dem Einzelhandelsverband Nordrhein-Westfalen bzgl. eines möglichen Gesetzgebungsverfahrens. Positives Votum der IHKs und des Einzelhandelsverbandes für ein BID-Gesetz.</p> <p>Oktober 2006: Im Rahmen einer durch die NRW IHKs und dem Ein-</p>	<p>ISG-Ansatz</p> <p>Aufbau von ISGs auf freiwilliger Basis und unter Zuhilfenahme von Landesförderung (60%), 40% der Gesamtkosten sind zwischen Kommunen und Privaten in ihrer Verteilung frei auszuhandeln. Der Mindestbeitrag von Kommune und Privaten beträgt 10%.</p> <p>ISG-Ansatzes - Zwischenfazit der IHKs</p> <p>1. Die ISG-Landesförderung hat sich als sinnvolles Instrumentarium bewährt. Ausreichend funktionsfähige Initiativen werden an vielen Standorten vermutlich nur im Ergebnis eines solchen landesseitigen Engagements etabliert werden können. Dies gilt insbesondere für Standorte, die einen erheblichen wirtschaftlichen Funktionsverlust zu verzeichnen haben.</p> <p>2. Das auf Freiwilligkeit basierende Modell der Immobilien- und Standortgemeinschaften hat in Nordrhein- Westfalen zu einer neuen Qualität der privat-öffentlichen Zusammenarbeit geführt. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Einbindung von Haus- und Grundeigentümern in die Revitalisierung innerstädtischer Standorte.</p> <p>3. Aufgrund der vielschichtigen und von hoher Qualität geprägten Aufgaben- und Organisationsentwicklung hat sich ein Teil der ISG-Pilotprojekte den Status der "BIDs to come" erworben.</p> <p>4. Trotz größtem Engagements der beteiligten Akteure, der deutlichen Professionalisierung und zahlreicher innovativer Projekte stößt die Mobilisierung und Einbindung der Immobilieneigentümer und der Gewerbetreibende im Rahmen des ISG-Ansatzes an Grenzen.</p> <p>5. Die ISGs - verstanden als "BIDs to come" - benötigen daher für ihre erfolgreiche Fortführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aachen (Dahmengraben, Kleine Adalbertstraße), http://www.kleine-adalbertstrasse.de - Bocholt (Nordstraße), http://www.nordstrasse.de - Bochum (Bermuda3Eck), http://www.bermuda3eck.de - Castrop-Rauxel (Altstadt), http://www.isg-castrop.de - Dortmund (Rosenkarree), http://www.rosenviertel.de - Düsseldorf (Graf-Adolf-Straße), http://www.graf-adolf-strasse.de - Duisburg (Sonnenwall), - Essen (City Nord) http://www.essen-city-nord.de - Hamm (Weststraße), http://www.isg-hamm.de - Herford (Radewig), http://www.quartieradewig.de - Kaarst (Neumarkt), http://www.isg-kaarst-mitte.de - Krefeld (Rund um 's Behnisch-Haus), - Minden (Am Rathaus), - Münster (Bahnhofsviertel), http://www.bahnhofsviertel-muenster.de - Oberhausen (Marktstraße), - Rheine (Rechts und Links der Ems), - Siegen (Oberstadt), http://www.isg-oberstadt.de - Unna (Massener Straße), - Velbert (Birth), - Wesel (Brückstraße) <p>Nach Ablauf der ersten zwei Förderjahre im Juli 2006 hat sich das Ministerium dazu entschieden, ab dem 01.01.2007 sowohl neue Initiativen, als auch (in besonders begründeten Ausnahmefällen) bereits bestehende ISGs für weitere zwei Jahre weiterzufördern. Aktuell sollen 6 neue ISG-Projekte in die Förderung aufgenommen werden. Welche der bestehenden ISGs weitergefördert werden, steht zzt.</p>	<p>IHK im mittleren Ruhrgebiet zu Bochum Stefan Postert Stellv. Geschäftsbereichsleiter Handel, Verkehr Ostring 30 - 32, 44787 Bochum Tel.: (02 34) 91 13 - 141/-142, Fax: (02 34) 91 13 - 401 E-Mail: postert@bochum.ihk.de</p> <p>Dipl.-Geogr. Ute Homann Referentin für Stadtmarketing, Handel und Tourismus Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg Mercatorstraße 22-24, D - 47051 Duisburg Tel.: +49 (2 03) 28 21-257 Fax: +49 (2 03) 28 5349-257 E-Mail: homann@niederrhein.ihk.de http://www.ihk-niederrhein.de</p> <p>Jens von Lengerke Stellv. Geschäftsführer für Handel und Verkehr Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen Sentmaringer Weg 61, D - 48151 Münster Tel.: +49 (251) 707-224 Fax: +49 (251) 707-8224 E-mail: lengerke@ihk-nordwestfalen.de http://www.ihk-nordwestfalen.de</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
	<p>zelhandelsverband NRW durchgeführten Befragung zum Thema "ISG" beteiligten sich rd. 22% aller Werbegemeinschaften des Landes. Dabei geben 95 % der Werbegemeinschaften an, sich bereits mit der ISG-Idee beschäftigt haben und auch eine ISG gründen zu wollen. 71% aller Befragten könnten sich die Gründung einer ISG auch unter der Voraussetzung vorstellen, dass ein ISG-Gesetz verabschiedet würde, dass alle Immobilieneigentümer in einem Quartier – auch diejenigen, die nicht zustimmen – zu einer Mitgliedschaft verpflichtet würde.</p> <p>Federführung für das Landesgesetzgebungsverfahren liegt beim Ministerium für Bauen und Verkehr.</p> <p>Juni 2007: Die Landesregierung hat den Gesetzentwurf für ein nordrhein-westfälisches BID-Gesetz (Gesetz über Immobilien- und Standortgemeinschaften – ISGG NRW) beschlossen. In seiner Grundkonzeption orientiert sich der Gesetzentwurf an bestehenden Ländergesetzen. In NRW kommt ein BID bzw. eine ISG mit einer Abgabepflicht aller betroffenen Grundeigentümer und Erbbauberechtigte zustande, wenn nicht mehr als 25% der Eigentümer (nach Zahl oder Fläche) widersprechen. Das Aufgabenabkommen abzüglich einer Verwaltungspauschale steht der ISG zur Durchführung des Maßnahmen- und Finanzierungskonzeptes zu. Jedoch weist das nordrhein-westfälische BID-Modell auch eine Reihe von Besonderheiten auf. So soll zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen die Immobilien- und Standortgemeinschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattet und selbst Vertragspartner der Gemeinde werden und nicht etwa ein zu beauftragender Aufgabenträger. In der Durchführung der BID-/ISG-Maßnahmen kann sich die ISG aller-</p>	<p>die Entwicklungsoptionen und Planungssicherheiten im Rahmen einer BID-Gesetzgebung.</p> <p>6. Referententwurf für ein ISGG-NRW am 20.06.07 verabschiedet. Daneben weitere Städtebauförderung für die Pilotprojekte 2007/2008.</p>	<p>noch nicht fest. Im Falle einer Weiterförderung kehrt sich der Fördersatz um, d.h. eine Reduzierung der Landesförderung auf 40% und eine Aufstockung des Komplementärmittelanteils auf 60%.</p> <p>- ISG Sonnenwall Duisburg ist mittlerweile als Genossenschaft eingetragen.</p>	

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
	<p>dings Dritter bedienen. Neben den Grundeigentümern können auch Gewerbetreibende, Freiberufler und Dritte Mitglieder in der ISG werden, wobei die ISG selber die Beiträge und die damit verbundenen Stimmrechte regelt. Am 4. Juni 2008 wurde das Gesetz vom NRW-Landtag gebilligt. Es ist am 20.06.2008 im Gesetz- und Verordnungsblatt NRW veröffentlicht worden und steht unter: http://sgv.im.nrw.de/lmi/owa/lr_vbl_bestand_liste?parent_anw_nr=0&anw_nr=6&l_id=10097 Zum Download bereit.</p> <p>Eine ISG-Mustersatzung wurde von der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände NRW herausgegeben. (z.B. unter http://www.ihk-nordwestfalen.de/handel/bindata/Mustersatzung_ISG-1.pdf)</p>			
Rheinland-Pfalz	<p>BID-Initiative der Wirtschaft</p> <p>Drei der vier IHKs in Rheinland Pfalz setzen sich für die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen zur Etablierung von BIDs ein.</p> <p>Seit längerer Zeit gab und gibt es Gespräche zwischen den zuständigen Ministerien und den IHKs bzw. diversen Verbänden über eine praxisorientierte Umsetzung von BIDs. Es besteht aber zurzeit kein politischer Wille zur Schaffung entsprechender rechtlicher Rahmenbedingungen.</p> <p>Die BID-Initiative wird neben den IHKs unterstützt vom Einzelhandelsverband Rheinhessen-Pfalz, von Haus und Grund, einer Reihe von Regionalbanken und Kommunen</p>	<p>Freiwilliger BID-Ansatz</p> <p>Das Land führt nun ein Modellvorhaben zu Fragen der Standortgemeinschaften mit dem Namen „Quartiersgemeinschaften Innenstadt“ in acht Kommunen unterschiedlicher Größe durch. Ziel ist es, die unterschiedlichen Organisationsmodelle zu untersuchen, miteinander zu vergleichen, eventuell zu optimieren und die Verbindung mit anderen städtebaulichen Instrumenten zu erproben, um gegebenenfalls Handlungsempfehlungen zur Übertragbarkeit auf andere Städte in Rheinland-Pfalz geben zu können. Dabei unterteilt das Land die Quartiersgemeinschaften in zwei Typen. Typ 1 entspricht einem BID auf freiwilliger Basis, wird also durch Eigentümer und Einzelhändler nach einem definierten Beitragsschlüssel finanziert. Die Einnahmen werden überwiegend für gemeinschaftliche, der gesamten Quartiersentwicklung dienende Maßnahmen verwandt.</p>	<p>Kommunen unter 10.000 Einwohner: Bernkastel-Kues (Typ 1)</p> <p>Kommunen zwischen 10.000 und 30.000 Einwohner: Diez (Typ 1), Bad-Dürkheim (Typ 2)</p> <p>Kommunen über 30.000 Einwohner: Landau (Typ 1), Ludwigshafen (Typ 1), Trier (Typ ?), Worms (Typ 2), Zweibrücken (Typ 1)</p>	<p>IHK Pfalz Jürgen Vogel Geschäftsführer für den Geschäftsbereich Standortpolitik Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen Tel. (06 21) 5904-1500, Fax: (06 21) 9041504, E-Mail: juergen.vogel@pfalz.ihk24.de</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
	<p>Nach Abschluss des landesweiten Wettbewerbs „Werkstatt Innenstadt“ wurden in einigen Städten freiwillige innerstädtische Quartiersgemeinschaften gegründet.</p>	<p>Typ 2 generiert Einnahmen nicht nur durch Eigentümer und Einzelhändler sondern wirbt Geld verstärkt von Akteuren auf gesamtstädtischer Ebene (z.B. Banken) ein. Die Höhe der Mittel steht im Ermessen der Akteure. Gefördert werden sollen private Maßnahmen, durch die eine Aufwertung des Quartiers erhofft wird. Prinzipiell sollen aber auch Mischformen der beiden Typen möglich sein.</p> <p>Das Modellvorhaben läuft bis Ende 2007 und soll neben der Frage, für welche Problemstellungen und Aufgaben Quartiersgemeinschaften geeignet sind auch untersuchen, ob für Quartiersgemeinschaften eine freiwillige Finanzierungsgrundlage ausreichend ist oder aber, ob doch rechtliche Voraussetzungen durch ein Landesgesetz für BIDs mit verpflichtender Umlage geschaffen werden müssen. Inwieweit Fördermittel für das Vorhaben zur Verfügung stehen ist noch nicht abschließend geklärt.</p>		
Saarland	<p>Expertenbefragung zur Erstellung eines Gesetzentwurf am 17.11.04 und 11.11.2005 bestehend aus Ministerien, Vertretern des Handels IHK, HWK, Haus und Grund, Einzelhandelsverband, Städte- und Gemeindegtag</p> <p>Saarländischer Kabinettsbeschluss für ein BID Gesetz zur Erstellung eines BID Gesetzes am 28. Juni 2005</p> <p>Januar 2006 erster Entwurf eines Gesetzes auf Basis einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft 27.02.07 Vorlage eines neuen Gesetzentwurf auf Basis des hessischen Modells mit freiwilliger Mitgliedschaft für Gewerbetreibenden und Freiberufler 20.09.2007 Nach zweiter Lesung Verabschiedung des BID-Gesetzes im Saarländischen Landtag</p> <p>07.12.2007 Gesetz „Bündnisse für Investition und Dienstleistung“ tritt in Kraft.</p>	<p>BID Ansatz</p> <p>Zunächst wurde ein erster Entwurf auf Basis einer öffentlich rechtlichen Körperschaft erstellt. Dieser Ansatz wurde im März 2006 aufgegeben und ein neuer Arbeitsentwurf auf Basis des Hessischen Landesgesetzes erarbeitet.</p> <p>Besonderheiten des saarländischen BID-Gesetzes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Satzung kann nach Einrichtung des BIDs die Aufnahme anderer Betroffener dieses örtlichen Bereichs als Mitglieder auf Antrag vorsehen, z.B. Gewerbetreibende und Freiberufler (freiwillige Mitglieder) • Eigentümer von ausschließlich zu Wohnzwecken genutzten Grundstückenwerden auf Antrag befreit. 	<p>- Saarbrücken Projekt: "BID Burbach" Es laufen die Vorbereitungen zur Antragstellung. Der BID-Lenkungsausschuss hat sich als e.V. gegründet. http://www.gewerbeverein-burbach.de/bidburbach/startseite.php</p> <p>- Saarbrücken Projekt: „Futterstraße“ Gründung einer Interessengemeinschaft zur Initiierung eines BID Prozesses</p> <p>- Saarbrücken Projekt „Mainzer Straße“ – Gastro- und Kulturmeile, Gründung einer Interessengemeinschaft zur Initiierung eines BID Prozesses</p> <p>- Saarbrücken Projekt: "Berliner Promenade" als "ExWoSt-Forschungsfeld "Quartiers Impulse" Neue Wege zur Stärkung der Innenstadt" als Modellprojekt aufgenommen. Ziel ist parallel zur neuen baulichen Gestaltung eine Gründungsinitiative BID zu unterstützen. Kick-Off Veranstaltung am 04. Mai 2007 weitere Info unter:</p>	<p>IHK Saarland Leander Wappler Leiter Handel, Tourismus und Stadtentwicklung Franz-Josef-Röder-Straße 9, 66119 Saarbrücken Tel. (0681) 9520-210, Fax: (0681) 9520-288 E-Mail: leander.wappler@saarland.ihk.de</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
			http://www.bbr.bund.de/nn_22702/DE/Forschung/sprograme/ExperimentellerWohnungsStaedtebau/Forschungsfeiler/QuartiersImpulse/Veranstaltungen/Auftaktveranstaltung/Lokale_Wirtschaft.html	
Sachsen	<p>BID-Initiative des BMWA und des DSSW in den neuen Bundesländern ausgelaufen. Informationen sind unter: http://www.dssw.de/ma_einbi_0002.php http://www.dssw.de/ma_einbi_0003.php?info%5Bsearchstring%5D=navigat or abrufbar</p> <p>Landesförderung von „BID“- Pilotprojekten des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit im Rahmen der Richtlinien zur Mittelstandsförderung – Verbesserung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit (Beginn 2005, Fortsetzung in 2007/2008 mit der Option für 2009)</p> <p>07.02.2006: Erste „BID“-Runde mit den Pilotstädten auf Landesebene</p> <p>21.11.2006: Zweite "BID"-Runde mit den Pilotstädten auf Landesebene</p> <p>05.10.2007: Dritte "BID"-Runde mit den Pilotstädten auf Landesebene</p>	<p>BID-Ansatz</p> <p>Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) lobte Pilotprojekte aus, mit denen die Möglichkeiten der aktiven Einbeziehung von Eigentümern in die Standortentwicklung und damit verbundene Fragen – insbesondere auch nach dem etwaigen Bedarf für eine gesetzliche Regelung - vertieft untersucht werden sollen.</p> <p>- September 2006 bis Januar 2007: Einrichtung einer BID-AG unter Federführung des SMWA mit dem Ziel der Erarbeitung eines Eckpunktepapiers zur Konsensfindung der beteiligten Interessenvertreter, wie ein BID-Gesetz in Sachsen konzipiert werden könnte.</p>	<p>Pilotstädte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auerbach/Vogtl. - Freiberg www.bahnhofsvorstadt.de - Hoyerswerda www.hoyerswerda-altstadt.de - Radebeul www.radebeul.de - Pirna www.sep-pirna.de 	<p>Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit Dr. Sylvia Gojowy/ Monika Weskamm Referat 51 Postfach 10 03 29, 01073 Dresden Tel.: (0351) 564 8511 Fax. (0351) 564 8519</p> <p>IHK Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau Geschäftsbereich Handel/Dienstleistungen Ilona Roth, Geschäftsführerin Renate Kunze, Referentin Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz Tel.: (03 71) 6900-1301 E-Mail: roth@chemnitz.ihk.de E-Mail: kunze.r@chemnitz.ihk.de</p>
Sachsen-Anhalt	<p>BID-Initiative des BMWA und des DSSW in den neuen Bundesländern ausgelaufen. Informationen sind unter: http://www.dssw.de/ma_einbi_0002.php http://www.dssw.de/ma_einbi_0003.php?info%5Bsearchstring%5D=navigat or abrufbar</p>	<p>Freiwilliger BID-Ansatz</p> <p>Service- und Dienstleistungsangebote, z.B. Mietbörse für Mitglieder</p>	<p>DSSW-Pilotprojekt Halle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verein „Obere Boulevard e.V.“ - HalBID, Leipziger Straße - Galgtor – Riebeckplatz - http://www.bid-halle.de/html/ 	<p>HAUS & GRUND Halle Bernburger Str. 2 06108 Halle (Saale) Tel.: 0345-202 82 41 Fax.: 0345 – 478 89 51 E-Mail: HuGHALLE@aol.com</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
Schleswig-Holstein	<p>BID-Initiative der Wirtschaft</p> <p>BID-Forum der IHK-Vereinigung Schleswig-Holstein am 11.05.2005</p> <p>Landesregierung legt Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung von Partnerschaften zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen (PACT) vor. Nach breiter Kritik aus der Wirtschaft räumt sich das Land am 26.01.2006 eine Denkpause ein.</p> <p>Juni '06: Das Innenministerium bereitet basierend auf dem PACT-Entwurf einen Kompromissvorschlag vor.</p> <p>PACT-Gesetz tritt nach Beschlussfassung durch den Landtag am 13. Juli 2006 in Kraft. Text: www.ihk-schleswig-holstein.de, Dok.-Nr. 3700.</p>	<p>Gesetzlicher BID-Ansatz – PACT-Gesetz vom 13.07.06</p> <p>Informationsbroschüre „PACT-Initiativen in Schleswig-Holstein“ der IHK-Schleswig-Holstein (www.ihk-schleswig-holstein.de, Dok.-Nr. 8775)</p> <p>Das Gesetz sieht als Regelfall die Einbeziehung der Grundstückseigentümer vor, Freiberufler und Gewerbetreibende im PACT-Quartier können zusätzlich einbezogen vor. Die Grundstückseigentümer müssen einen Aufgabenträger auswählen, der einen Antrag auf Einrichtung eines PACT-Bereichs stellt und den Maßnahmen- und Finanzierungsplan entwirft. Es erfolgt eine fachliche Begleitung durch eine Lenkungsgruppe. Sofern im Beteiligungsverfahren nicht mehr als ein Drittel der Beteiligten der Einrichtung widersprechen, kann die Gemeinde eine PACT-Satzung erlassen und die Beiträge erheben. Höchstdauer: 5 Jahre, Verlängerung möglich. Die Ausnahmetatbestände sind sehr weit gefasst.</p>	<p>- Flensburg: Erstes PACT-Quartier in Schleswig-Holstein geht nach breiter Zustimmung der Grundeigentümer am 29.03.07 in der Flensburger Innenstadt, Bereich Holm und Großer Straße, an den Start. Gegenstand ist die bauliche Sanierung der Fußgängerzone mit einem finanziellen Volumen von 4 Mio. € über zwei Jahre. Aufgabenträger und Gesamtkoordinator ist die Firma „Bauplan Nord“ aus Flensburg. http://www.pact-flensburg.de/</p> <p>- Kiel: Holstenstraße/Alter Markt: Eigentümerversammlung bringt den PACT-Bereich für Deutschlands älteste Fußgängerzone am 27.04.2007 auf den Weg. In drei Jahren sollen 1,68 Mio. € investiert werden, jeweils zur Hälfte in Marketingmaßnahmen und in bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Das Beteiligungsverfahren wurde am 09.07.2007 gestartet.</p> <p>- Kiel: Holtenauer Straße und Pries-Friedrichsort: In beiden Kieler Nebenzentren wird an PACT-Konzepten gearbeitet, formale Einrichtungsbeschlüsse sollen noch 2007 erfolgen</p> <p>- Elmshorn: In der Königstraße soll die Weihnachtsbeleuchtung erneuert werden. Die Gesamtkosten betragen 250 T€ und sollen über die Grundstückseigentümer finanziert werden. Das Lichtkonzept sieht die Einbeziehung der Handelsbetriebe durch individuelle Beiträge vor, die außerhalb von PACT finanziert werden. Das Beteiligungsverfahren wurde am 4. Juni gestartet und endet am 22. Juli. Die Umsetzung soll zum Weihnachtsgeschäft 2007 erfolgen.</p> <p>- Halstenbek: Die „Wohnmeile Halstenbek“ ist ein landesplanerischer Sündenfall. In den 80er Jahren entstand in dem Gewerbegebiet nahe Hamburg eine Agglomeration von Fachmärkten mit Einrichtungssortimenten, die sichtbar in die Jahre gekommen ist und mit neuen großflächigen Wettbewerbern im Einzugsgebiet zu kämpfen hat. Mit der Einrichtung eines PACT-Bereichs von 15 Grundeigentümern mit insgesamt 27 Einzelhändlern will man die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Ziel ist es, die Gärtnerstraße optisch aufzuwerten und werblich zu</p>	<p>IHK zu Flensburg Lothar Raasch Geschäftsbereich Standortpolitik Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg Tel.: (04 61) 806-452, Fax: (04 61) 806-9452 E-Mail: raasch@flensburg.ihk.de</p> <p>IHK zu Kiel Michael Zeinert Geschäftsführer Starthilfe / Unternehmensförderung Bergstraße 2, 24103 Kiel Tel.: (0431) 5194-206, Fax: (0431) 5194-565 E-Mail: zeinert@kiel.ihk.de</p> <p>IHK zu Lübeck Bernd Horst Geschäftsbereich Starthilfe und Unternehmensförderung Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck Tel.: (0451) 6006-173, Fax: (0451) 6006-4173 E-Mail: horst@ihk-luebeck.de</p>

Bundesland	Hintergrund/Sachstand	Ansatz	Modellprojekte	Ansprechpartner/Initiatoren/Partner
			<p>unterstützen. Rund 2,8 Mio. € sollen über einen Zeitraum von fünf Jahren für Gemeinschaftswerbung und für die Aufwertung des öffentlichen Raumes investiert werden. Das Beteiligungsverfahren soll im Sommer 2007 gestartet werden, die Umsetzung ab November 2007.</p> <p>- Meldorf: Start PACT-Prozess im April 2007. Gemeinsam mit der IHK wurden Maßnahmen und Strukturen für das Projekt beschlossen. Von Anfang an war die Stadt mit dem Bürgermeister einbezogen. Die Eigentümer und Gewerbetreibenden wurden in mehreren Veranstaltungen informiert und wählten eine Lenkungsgruppe. In den Sitzungen wurden das Quartier festgelegt, Finanzierungsfragen diskutiert und ein Architekt mit den Gestaltungsfragen für die neu zu gestaltende Innenstadt beauftragt. Gespräche mit dem Innenministerium über mögliche Fördermittel verliefen positiv, so dass Ende 2008 das Widerspruchsverfahren eingeleitet werden soll.</p> <p>- weitere Standorte mit Interesse an der Einrichtung von PACT-Initiativen: Raisdorf (Gewerbegebiet), Rendsburg, Malente, Quickborn, Heide</p> <p>- Informationen zu den Modellprojekten unter www.ihk-schleswig-holstein.de, Dok.-Nr. 8021</p>	
Thüringen	<p>BID-Initiative des BMWA und des DSSW in den neuen Bundesländern ausgelaufen. Informationen sind unter:</p> <p>http://www.dssw.de/ma_einbi_0002.php http://www.dssw.de/ma_einbi_0003.php?info%5Bsearchstring%5D=navigat%5Bor%5D=abrufbar</p>			

Ansprechpartner: Tine Fuchs, Fuchs.Tine@berlin.dihk.de, tel.: 030 – 20308- 2105